

Jahresbericht 2016



FRAUENNOTRUF

Beratung und Unterstützung
für Frauen – Fachstelle zu
sexualisierter Gewalt

JAHRESBERICHT 2016

1.	Vorwort und Einführung.....	3
2.	Institution Frauennotruf – eine Fachstelle für Frauen und Mädchen zu sexualisierter Gewalt.....	4
3.	Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Beratungstätigkeit.....	6
4.	Frauennotruf- Aktivitäten und Veranstaltungen	18
5.	Ausblick	25
	<i>Anhang</i>	27

1. Vorwort und Einführung

Das Team Frauennotruf Trier lädt Sie mit der Lektüre der nachfolgenden Seiten zu einer informativen Reise in das Beratungsjahr 2016 ein. Aktivitäten und Fallzahlen dokumentieren sehr eindrücklich die Relevanz unserer Einrichtung.

Die ersten Wochen des Jahres 2017 liegen hinter uns. Eine Zeit geprägt von Innehalten, Rückschau aber auch von festlichen Zeiten, in denen wir uns partygestimmt ausgelassen zuprosten. Ja, auch wir haben Sektkorken knallen lassen in 2016 ob der Reform des Sexualstrafrechts mit dem Konzept „Nein heißt Nein“. Und dennoch wird unsere Feierlaune getrübt durch die Tatsache, dass Events begleitet sind von sexualisierten Übergriffen an Frauen und Mädchen. In solchen Kontexten herrscht dann die absurde Annahme vor, Styling und Ausstrahlung von Frauen stellten eine nonverbale Einwilligung zu sexuellen Handlungen dar. Doch natürlich begleiten uns auch Grenzüberschreitungen und Ausformungen von sexueller Ausbeutung, die völlig ohne Korrelation zu Kleidungsstil oder Auftreten von Frauen passieren. Als Beratungseinrichtung sind wir immer an der Seite der Frauen und Mädchen, die Angriffe auf ihre sexuelle Identität und damit sozusagen auf ihre Essenz und ihr innerstes Selbst erlebt haben. Gerade weil es um Verletzungen der weiblichen Identität geht, ist unser Beratungsangebot weiblich, ressourcenorientiert und unser Verständnis von Trauma und Traumafolgestörungen kann niemals losgelöst von gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen betrachtet werden. Diese strukturelle und an der Lebensrealität von Frauen und Mädchen in verschiedenen Kulturen orientierte Betrachtung ist das, was uns von einem Traumazentrum mit einem biomedizinisch klinischen Ansatz abhebt. Wir unterstützen Frauen und Mädchen darin wieder in Kraft und Stabilität zu kommen, darüber hinaus streben wir durch gezielte Präventions- und Bildungsprogramme einen gesellschaftlichen Wandel an.

Stimmt! Wir sind parteipolitisch völlig unabhängig!

Dennoch ergreifen wir immer wieder Partei, Partei für die Frau!

Wir möchten an dieser Stelle unseren Dank für die Unterstützung jeglicher Art all den Einrichtungen und Menschen zukommen lassen, die damit unsere Arbeit und den damit verbundenen wichtigen Einsatz für die Frauen ermöglichen.

Trier, im März 2017

Team des Frauennotrufs Trier

2. Institution Frauennotruf – eine Fachstelle für Frauen und Mädchen zu sexualisierter Gewalt

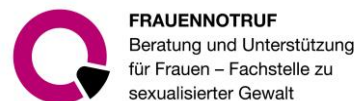
Hintergrundinformationen zur Trägerschaft

Der Träger des Frauennotrufs ist der gemeinnützige Verein *S.I.E. – Solidarität, Intervention und Engagement für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen e.V.* in Trier.



Ein Verein, der sich als Nachfolgeorganisation des Vereins Notruf für vergewaltigte und von sexueller Gewalt bedrohte Frauen versteht und mittlerweile noch zwei weitere Einrichtungen unterhält. Zu den Einrichtungen, die 2009 hinzutreten zählt die „Interventionsstelle Trier“, eine hochspezialisierte Anlaufstelle, die sich auf die Thematik Gewalt in engen sozialen Beziehungen konzentriert und hier psychosoziale Beratung und Krisenintervention anbietet. Außerdem beherbergt der Verein den „Internationalen Frauengarten“ ein sehr innovatives, gesellschaftsrelevantes Projekt zur Integration von Frauen mit Migrationshintergrund und/oder psychischer Labilität infolge von Traumatisierung.

Der Frauennotruf (FNR) als hochprofessionalisierte Beratungseinrichtung



Frauen und Mädchen, die Gewalt – insbesondere sexuelle Gewalt erfahren haben, werden in unserer Fachstelle psychosozial beraten, begleitet und unterstützt. Beratung ist per Email, telefonisch oder face-to-face möglich. Der

FNR berät in sozialen, psychologischen und rechtlichen Fragen, wobei auch Bezugspersonen wie Angehörige oder Fachkräfte von betroffenen Frauen und Mädchen in unserer Einrichtung professionell unterstützt werden. Neben der Individualberatung gehören auch unterstützende und präventiv ausgelegte Gruppenangebote zu unserem Portfolio. Vortragsabende und Veranstaltungen zu spezifischen Themen runden das Programm ab.

Obwohl die Arbeit mit den Klientinnen höchste Priorität hat, bleibt immer auch ein zeitliches Kontingent für gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen: Sexualisierter Gewalt und Feminismus.

Der Internationale Frauengarten (IFG) als niedrigschwelliges Angebot für Begegnung

Seit 2005 besteht der vom FNR initiierte *Internationale Frauengarten*, ein soziales Integrationsprojekt mit emanzipatorischem Ansatz. Das Projekt ist offen für interessierte Frauen, insbesondere für Migrantinnen, (schwer) traumatisierte Frauen (infolge erlebter sexualisierter Gewalt) sowie Frauen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen. Über das gemeinsame Gärtnern als Katalysator gelingt die Etablierung von Solidarität, Toleranz, Begegnung, Integration und Selbststärkung. Ein Projekt, das aktuell auch an Frauen mit traumatischen Fluchterfahrungen adressiert ist.



Finanzielle und personelle Rahmenbedingungen

Das Team des Frauennotrufs besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen mit pädagogischer oder psychologischer Ausbildung, wobei eine Verwaltungskraft in Teilzeit kaufmännische Unterstützungsarbeit leistet. Darüber hinaus gibt es immer wieder eine Vielzahl von Frauen, die unsere Arbeit und die Arbeit im Frauengarten durch kontinuierliches Engagement und Aktivität ehrenamtlich unterstützen und mit viel Herzblut bereichern.

Die Einrichtung des Frauennotrufs wird zum größten Teil durch institutionelle Zuschüsse des Landes Rheinland-Pfalz, sowie die Stadt Trier und die umliegenden Kreise finanziert. Fehlende Mittel müssen jedes Jahr durch Projektanträge, Honorare und Spenden, sowie Geldbußen akquiriert werden.

3. Datenerhebung und grafische Darstellung unserer Beratungstätigkeit

Beratungskontakte

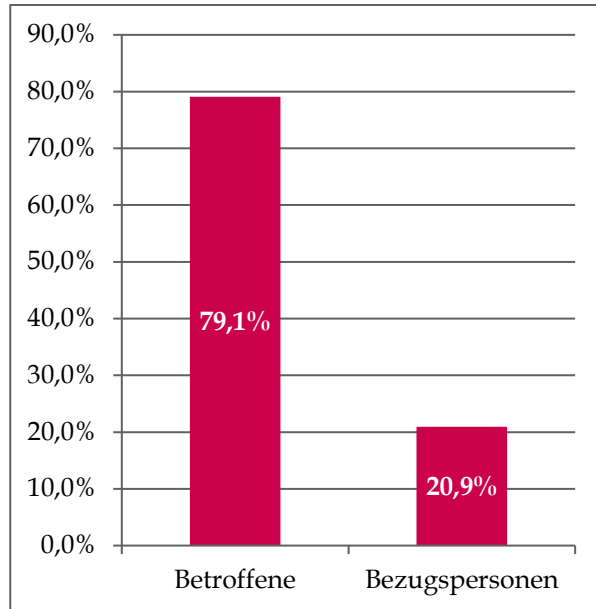


Tabelle 1: Differenzierung beratenden Personen im Jahr 2016

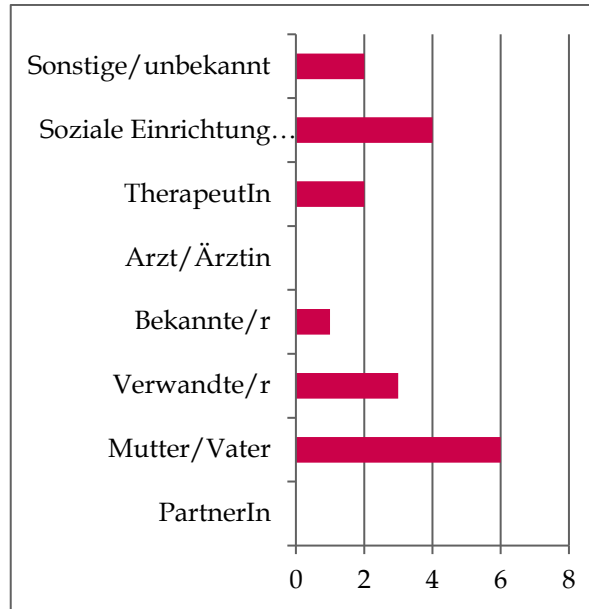


Tabelle 2: Differenzierung der Bezugspersonen im Jahr 2016

In 2016 wurden im FNR insgesamt 86 Personen beraten und unterstützt. Die Tabelle 1 zeigt sehr deutlich, dass mehr als Dreiviertel aller Beratungsangebote des Frauennotrufs von betroffenen Frauen selbst in Anspruch genommen werden. Eine Erkenntnis, die sich auf die Konzeption unserer Öffentlichkeitsarbeit auswirken wird.

Art der Kontakte betroffene Frauen und Bezugspersonen

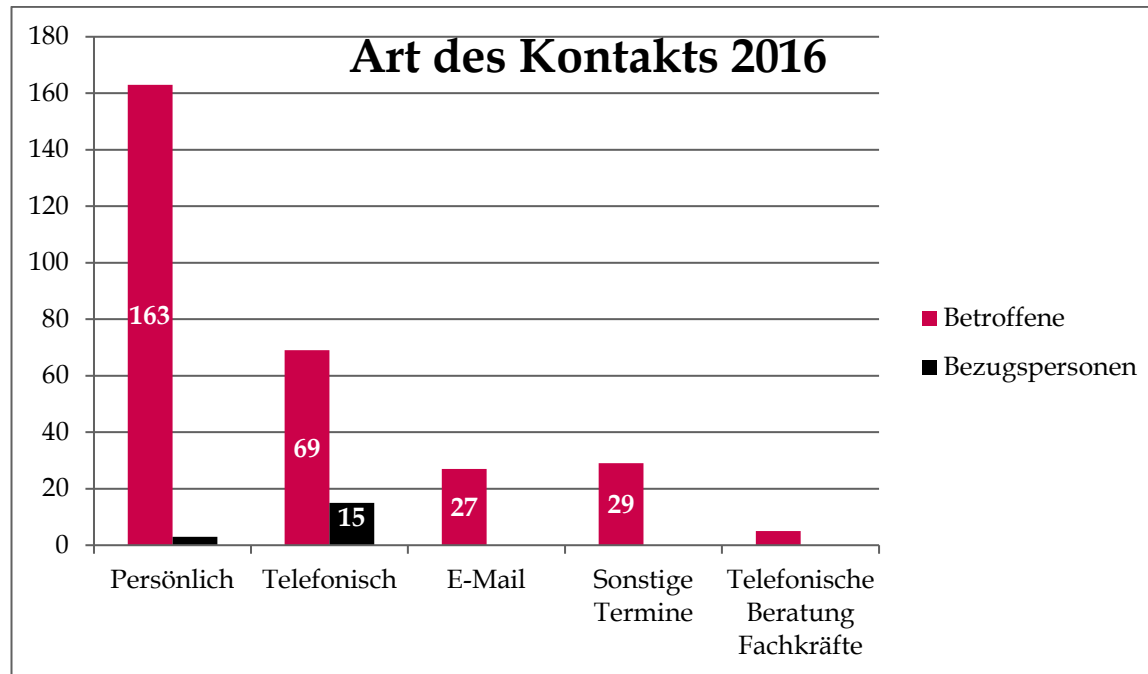


Tabelle 3: Gesamtzahl der Beratungen aller Beratenen differenziert nach Art im Jahr 2016

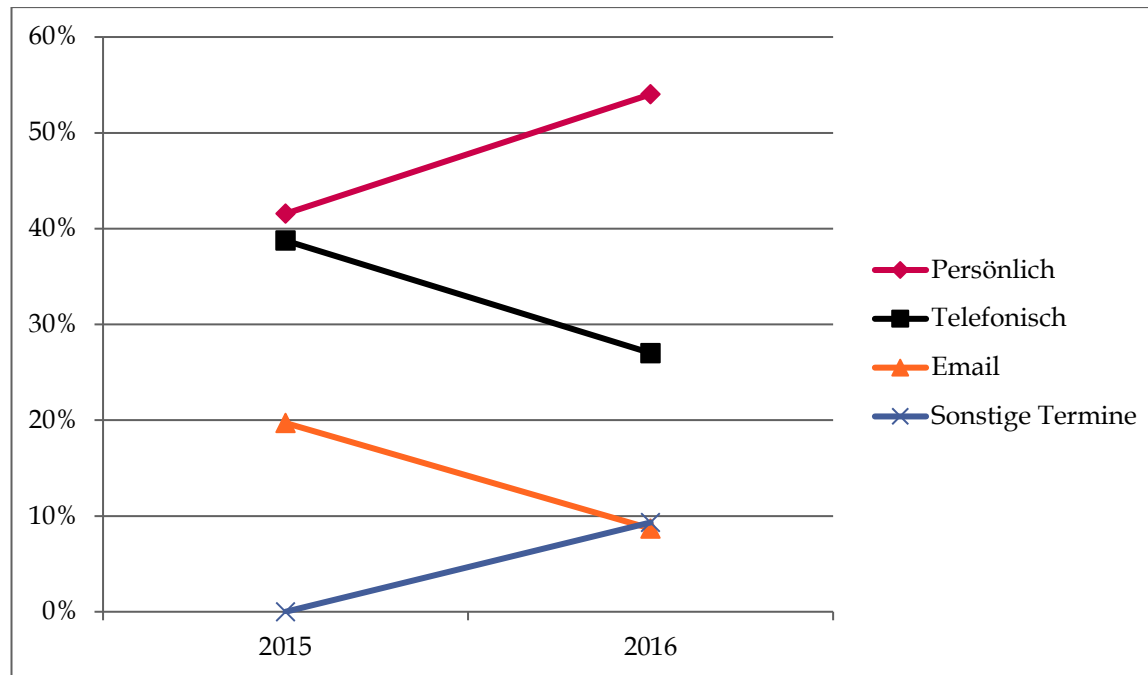


Tabelle 4: Vergleich Art des Kontakts (2015/2016)

Tabelle 4 macht die Zunahme der persönlichen Beratungskontakte sehr deutlich. Was unseren Eindruck, einer guten Anbindung der Frauen in der Beratungsstelle, bekräftigt. Die Homepage des Frauennotrufs war aufgrund technischer Probleme in 2016 leider nicht aktualisierbar, sodass wir mit unserem Angebot im Netz nicht die gewünschte Präsenz hatten. Daher vermutlich der Rückgang der Email Kontakte. Bereits jetzt, März 2017, nach Beseitigung der technischen Mängel, zeigt sich die deutliche Zunahme der Email Beratungskontakte und Kontaktaufnahmen, insbesondere von jüngeren Frauen. Um insbesondere dieser Zielgruppe gerecht werden zu können, werden wir uns weiter mit einem speziellen Online Beratungsangebot beschäftigen. Der Start der angeleiteten Selbsthilfegruppe ab April 2016 führte zu einer Zunahme der „sonstigen“ Termine in unserer Beratungsstelle.

Unsere Erfahrung zeigt, dass Frauen häufig neben der psychotherapeutischen Behandlung das Beratungsangebot des Frauennotrufs nutzen, um im Alltag bei Unsicherheiten Unterstützung zu erfahren und stabil zu bleiben. Bei intensiver Traumatisierung hat sich die Installation verschiedener Anlaufstellen sehr bewährt, so dass die Aufnahme einer Psychotherapie keine Kontraindikation zu weiterer Beratung darstellt.

Tabelle 2 macht sehr deutlich, dass wir als Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs in Kontakt mit den Behandler*innen aus anderen Disziplinen stehen und die Bildung von Netzwerken hier sehr wichtig ist. Lange Wartezeiten auf Therapieplätze erklären ebenfalls die Häufung von Beratungskontakten. Unsere Einrichtung schließt also oftmals sehr sinnvoll die Lücke zwischen Trauma und Therapie (-beginn), die sich auch aufgrund der schlechten Versorgungslage durch die Krankenkassen für unsere Klientinnen ergibt.

Regionale Herkunft der Beraten

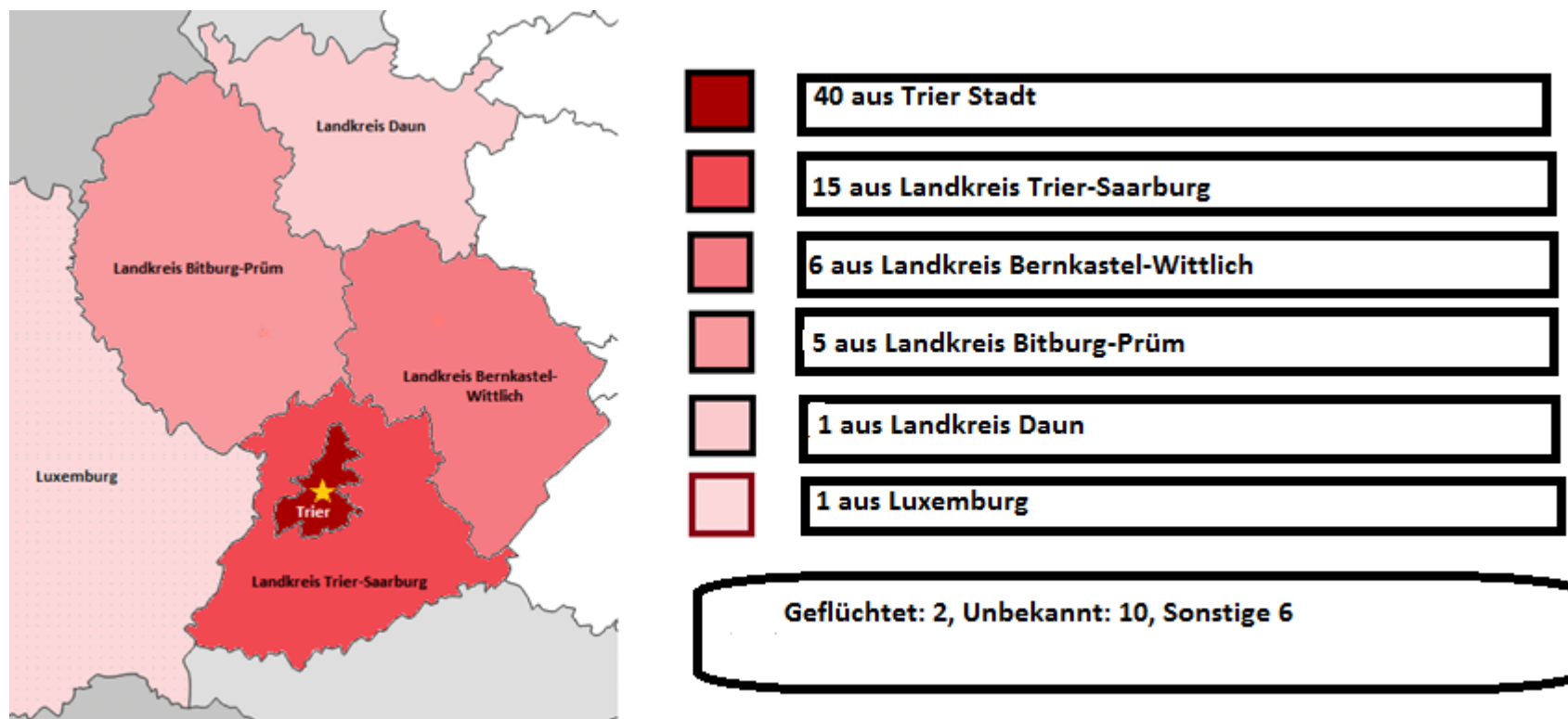


Abbildung 1: Regionale Herkunft der beratenen Personen im Jahr 2016

Da Abbildung 1 eine Reduktion der Inanspruchnahme unserer Einrichtung in Relation zur räumlichen Distanz aufdeckt, sollte verstärkt über wohnraumnahe Angebote nachgedacht werden. Zudem kann man auch hier die Etablierung von Online-Beratungsangeboten erneut diskutieren um sowohl wohnortferne Klientinnen als auch körperlich beeinträchtigte Frauen und Mädchen besser mit unserem Beratungsangebot versorgen zu können.

Entwicklung der Kontaktaufnahmen im Vergleich 2015 und 2016

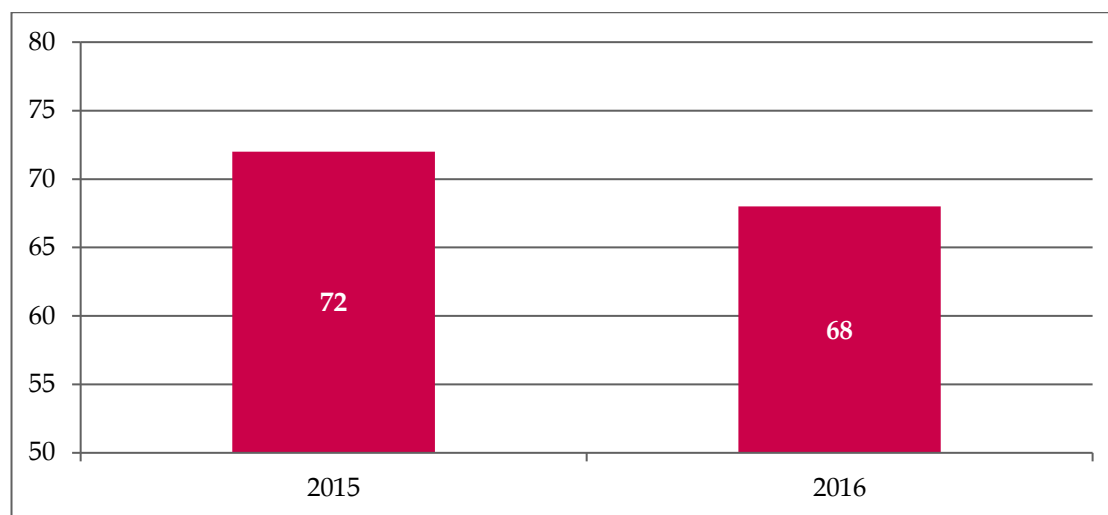


Tabelle 5: Kontaktaufnahmen im Jahresvergleich von 2015 und 2016

Tabelle 6 zeigt einen leichten Rückgang der Beratungskontakte in 2016 im Vergleich zum Vorjahr.

Anliegen der Kontaktsuchenden

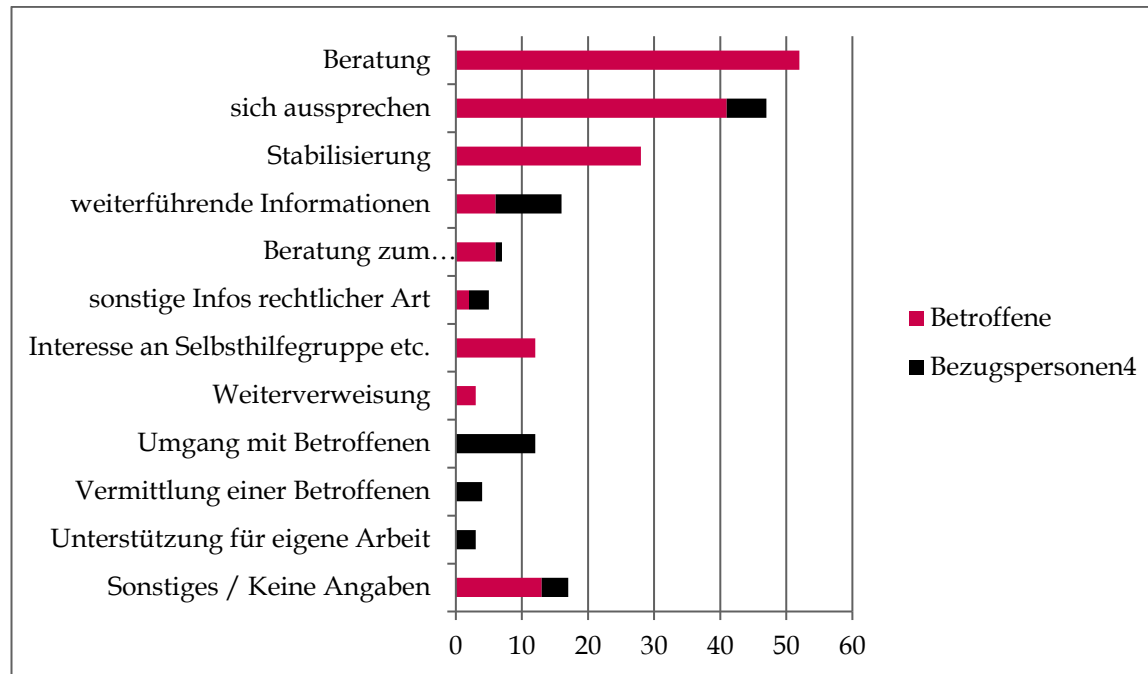


Tabelle 6: Erwartungen der Kontaktsuchenden nach Einschätzungen der Mitarbeiterinnen
(n=, Mehrfachnennungen möglich)

Aus der Analyse von Tabelle 7 resultieren drei Anliegen, denen zentrale Bedeutung zukommen: Beratung, Stabilisierung und den Austausch über das Geschehene in einem geschützten und vertrauensvollen Kontext. Wobei die Vermittlung von Informationen aus diversen Disziplinen im Beratungssetting sehr zentral ist und somit die professionellen Beraterinnen immer wieder dazu motiviert, sich mit neuen Techniken und dem Fachwissen auch anderer Berufszweige zu beschäftigen und Kompetenzen zu erweitern und zu aktualisieren.

Darüber hinaus zeigt sich deutlich, wie wichtig der Frauennotruf als Ansprechpartnerin für Bezugspersonen ist, um Hilfe und Unterstützung im Umgang mit Betroffenen zu erhalten.

Alter der beratenen betroffenen Frauen und Mädchen

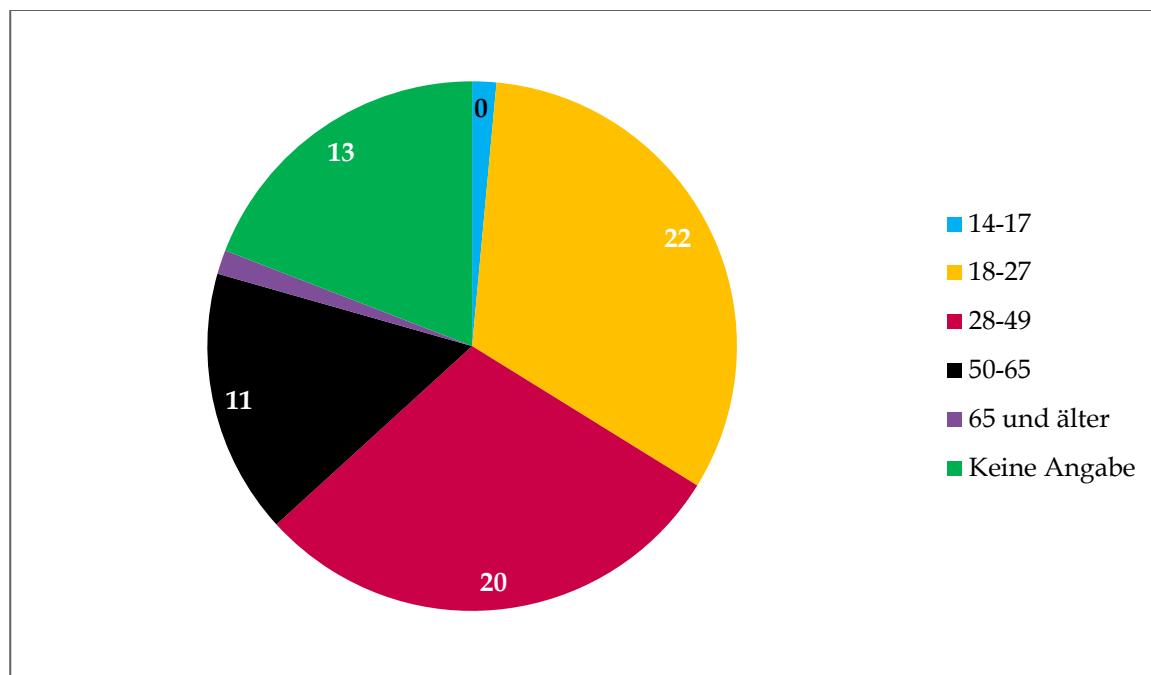


Abbildung 2: Alter der betroffenen Mädchen und Frauen

Wie aus Abbildung 3 ersichtlich wird, gab es in 2016 keine betroffenen Mädchen im Alter von 14-17 Jahren, die zu Beratungen in den FNR kamen. Daher werden wir für das Jahr 2017 verstärkt Präventivangebote planen und umsetzen, um unser Angebot für diese Zielgruppe bekannter, sichtbarer und zugänglich zu machen. Auch an dieser Stelle wieder die Überlegung seitens des Teams einen niedrigschwelligen Zugang für junge Frauen z.B. in Form eines Online Beratungsangebotes zu etablieren.

Um auch künftig Seniorinnen mit seinem Angebot erreichen zu können, denkt der Notruf in 2017 über mögliche Kooperationen nach.

Hinweis: Diese Zahlen lassen keine Rückschlüsse darauf zu, ob die Frauen, die zu den beschriebenen Altersgruppen gehören, in besonderer Weise gefährdet sind, „Opfer“ sexualisierter Gewalt zu werden.

Nicht erfasst wurde über das Alter der Betroffenen, über die Bezugspersonen berichtet haben und die **nicht** im FNR beraten wurden.

Art der Gewalterfahrungen betroffener Frauen und Mädchen

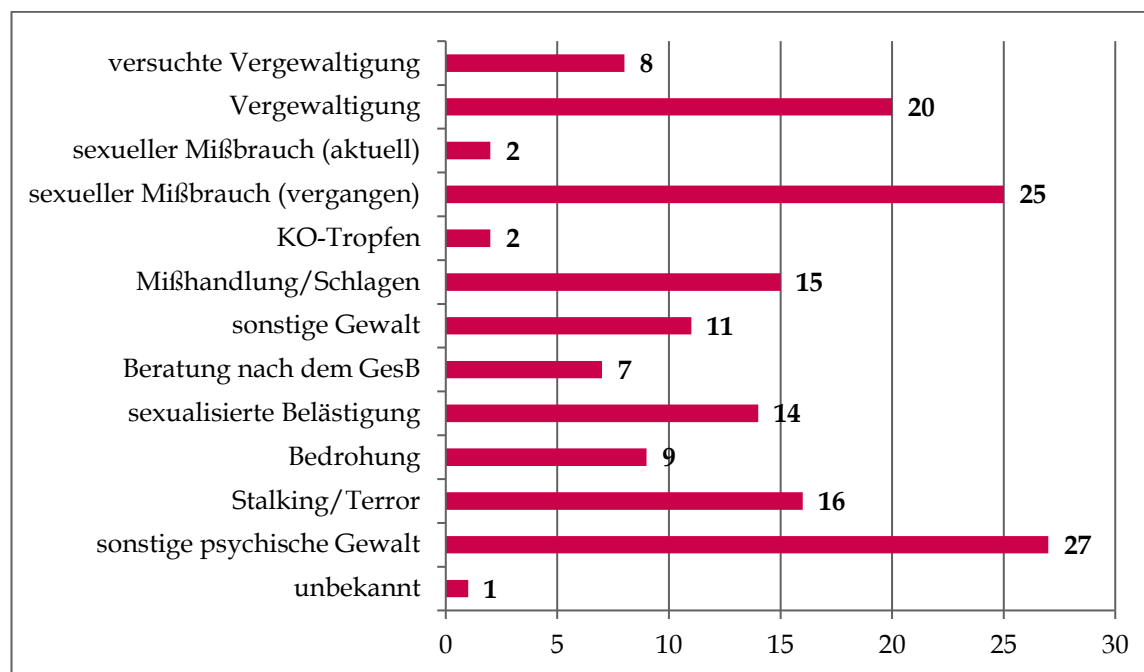


Tabelle 7: Art der erlebten Gewalt (Mehrfachnennungen möglich)

Die Art der Gewalterfahrung kristallisiert sich nicht immer in Erstkontakt heraus, da seitens der Beraterin keine (detaillierten) Fragen zu einer möglicherweise erlittenen Gewalttat gestellt werden. Die Beratung bleibt im

„Hier und Jetzt“ orientiert sich also an aktuellen Problemfeldern der Adressantinnen. In vielen Fällen erhält die Beraterin im Verlauf eines Beratungsgesprächs Informationen zu einer erlittenen Gewalttat, die seitens des FNRs anonymisiert statistisch erfasst werden.

Im Jahr 2016 gab es in der Beratung 69 Angaben von sexualisierter Gewalt von den betroffenen Mädchen und Frauen.

Täter – Opfer – Beziehung

Die Täter kommen überwiegend aus dem nahen Umfeld der Betroffenen (insbesondere (Ex-), (Ehe-), -Partner oder Herkunftsfamilie). Sexualisierte Gewalt im öffentlichen Raum, wie Sie oftmals im medialen Kontext diskutiert wird, spielt für unsere Tätigkeit eher eine nachgeordnete Rolle. Das belegen auch unsere statistischen Zahlen für das Jahr 2016.

Anzeigebereitschaft

In Deutschland erfährt jede 7. Frau im Laufe ihres Lebens sexualisierte Gewalt. Lediglich 15% der Taten kommen zur Anzeige. Weniger als 10% der angezeigten Übergriffe münden in einer Verurteilung.

Die eher geringe Verurteilungsrate und auch die Sorge vor Retraumatisierung und Stigmatisierung schrecken Frauen ab.

Das Bild deckt sich mit unseren vorliegenden Daten. Anzeige wegen Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben 11 Frauen gestellt, 29 nicht, geplant Anzeige zu erstatten hatten 2 Frauen.

Infoblock:

Nein heißt Nein * No means no* Non, C'est non*...

Oder der Paradigmenwechsel im Sexualstrafrecht im Sommer 2016

Am 07. Juli 2016 wurde eine Reform verabschiedet, die den § 177 in ein neues Licht rückt und damit auch Übergriffen im sexuellen Bereich eine neue rechtliche Perspektive verleiht. Von nun an soll also nicht mehr Nötigung als Voraussetzung für Strafbarkeit einer sexuellen Handlung gelten, sondern ausschließlich der Wille von betroffenen Menschen. Damit misst unsere Gesellschaftsordnung der sexuellen Selbstbestimmung eine ganz neue Bedeutung bei. Nicht mehr die Ausübung oder Androhung von Gewalt gilt als gerichtlich entscheidendes Kriterium, sondern die Ignoranz gegenüber dem Willen meines Gegenübers. Damit konnten die Forderungen der Istanbul-Konvention auch in Deutschland adäquat umgesetzt werden. Als Kritikpunkt des reformierten Gesetzes gilt aus Sicht feministischer Strukturen die Vermischung des Sexualstrafrechts mit Fragen der Abschiebung und damit die enge Verknüpfung mit ausländerrechtlichen Fragestellungen. Hier ist eine Verankerung gewählt worden, die aus der Sicht frauenrechtlicher Organisationen und Beratungseinrichtungen hoch problematisch und unpassend erscheint. Die kommenden Jahre sind geprägt von der Evaluation des reformierten Strafrechts im Hinblick auf die seelische Stabilität betroffener Frauen, die sich zur Anzeige entschließen und auf die Anzeigebereitschaft im Allgemeinen.

Für die geschilderte Reform haben Frauenverbände und Frauenberatungseinrichtungen über viele Jahre Lobbyarbeit und Aufklärung betrieben. Grund in 2016 kurz inne zu halten und einmal mit Blick auf das Erreichte – trotz aller berechtigter Kritik- anzustoßen und miteinander zu lächeln.

Folgen der Gewalt

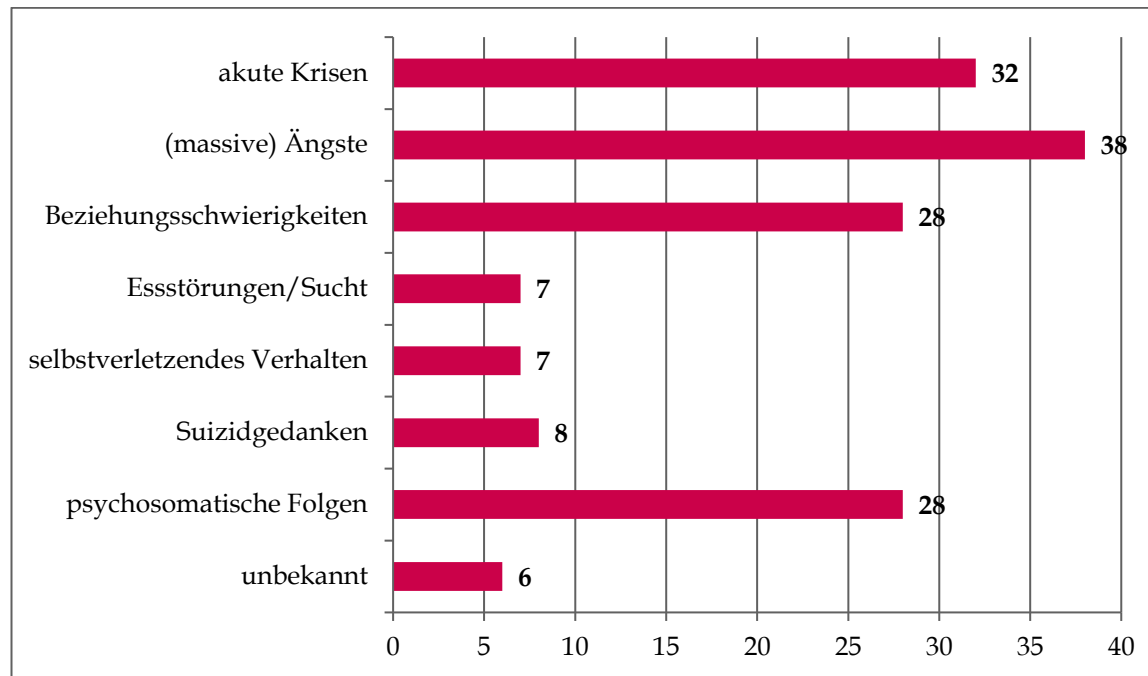


Tabelle 8: Folgen der Gewalterfahrungen (Mehrfachnennungen möglich)

Frauen (Mädchen) reagieren auf eine VerGEWALTigung so unterschiedlich, wie Frauen (Mädchen) in ihrer Persönlichkeit unterschiedlich sind. Sexualisierte Gewalt bedeutet *immer* und für jede eine massive Persönlichkeitsverletzung, die zu einer langanhaltenden Traumatisierung führen kann. Die Bewältigung und Folgen der erlittenen Gewalttat stellt sie vor viele offene Fragen und Probleme.

Medizinische Akutversorgung nach Vergewaltigung in Anlehnung an das „Frankfurter Modell“

Gängige Praxis bis 2014:

Frauen waren nach einer Vergewaltigung verpflichtet, erst Anzeige zu erstatten, ehe eine Untersuchung zur Sicherung der Beweise stattfinden konnte.

Paradigmenwechsel auch in der Region Trier seit 2014:

Anonymisierte Beweissicherung ohne Anzeigeverpflichtung.

Bereits im Jahresbericht 2014 wurde erwähnt, dass die vertrauliche Spurensicherung zunächst in Wittlich als Modellkrankenhaus angeboten wurde. Wir als Fachstelle begrüßen es inzwischen sehr, dass sich 2015 das Trierer Mutterhaus der Borromäerinnen auch entschließen konnte, die vertrauliche Spurensicherung anzubieten. Damit ist ein erfreulicher Anfang zu einer Versorgung betroffener Frauen gemacht, die unabhängig davon geschieht, ob eine Frau sich zu einer Anzeige entschließt oder nicht!

In 2016 entschied die LAG der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz, sich am Frankfurter Modell zur Medizinischen Akutversorgung nach Vergewaltigung zu orientieren. Eine Kampagne, die vom Frauennotruf Frankfurt aufgelegt wurde und von Expertinnen aus Wissenschaft, Politik und Beratung als sehr effektiv eingestuft wird. Entsprechend bahnten sich zur Jahreswende hin erste Kontakte hinsichtlich der Koordinierung eines Transfers des Frankfurter Modells in die Region Trier an. Charakteristisch für das Frankfurter Modell ist die vorrangige Bedeutung der körperlichen und seelischen Gesundheit betroffener Menschen, ein sehr standardisiertes und fundiertes Vorgehen der am Untersuchungsprozess beteiligten Professionen und die Installation einer ansprechenden Kampagne.

Team Frauennotruf Trier beteiligte sich am Planungsprozess sowohl auf Landes- als auch auf regionaler Ebene und stellte so erste Weichen für die Einführung des Modells im Raum Trier.

4. Frauennotruf - Aktivitäten und Veranstaltungen

Rehabilitation und Unterstützung

Raus aus der Krise, rein ins Leben

Unter diesem Motto ging am 05.04. 2016 die moderierte und fachlich begleitete Selbsthilfegruppe für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen an den Start. Themen wie Glück, Problemlösung im Alltag, Reframing und Solidarität waren zentral. Im August ging die Selbsthilfegruppe sogar auf Tour und besuchte den IFG.

Modellprojekt „Cafe´Wilma“

Im September startete der FNR ein niedrigschwelliges Angebot für Frauen. Geplant war ein niedrigschwelliger Treff. Bei Kaffeehausatmosphäre sollten Interaktion und Unterhaltung möglich sein. Leider wurde dieses Angebot kaum genutzt, so dass es für 2017 in abgewandelter Form auf der Agenda des Frauennotrufs stehen wird.

Zielgruppenspezifische Präventions- und Bildungsangebote

Schnupperkurs Wendo für Frauen

Unter dem Motto *„Sicher, stark und Selbstbewusst!“* bot die erfahrene Wendo Trainerin Claudia Becker am 03.06.2016 einen sehr motivierenden Schnupperkurs an. Der Kurs wurde durch die *Landesarbeitsgemeinschaft anderes lernen* unterstützt so war es möglich, dass jede Frau unabhängig ihres Einkommens an der Veranstaltung teilnehmen konnte. Mit 12 Teilnehmerinnen war der Kurs nahe am Limit jedoch so beeindruckend und mobilisierend, dass die Frauen abschließend den Wunsch nach einer Folgeveranstaltung in 2017 äußerten.

Fortbildung für Lehrkräfte an Schulen

Diese Fortbildung findet seit einigen Jahren in Kooperation mit verschiedenen anderen Frauennotrufen in Rheinland-Pfalz und dem Bildungsministerium in Rheinland-Pfalz statt. Die Fortbildung zum Thema „Umgang mit sexuellen Übergriffen in der Schule“ richtet sich an Lehrkräfte schulübergreifend. Grundlegendes Ziel der Fortbildung ist die Wissensvermittlung und spezifische Beratung der Multiplikatoren rund um dieses sensible Thema und ansatzweise eine Auseinandersetzung mit möglichen Handlungskompetenzen im Sinne eines einfühlsamen, vorurteilsfreien und angemessenen Umgangs mit betroffenen Mädchen und Jungen. Obwohl zahlreiche Frauennotrufe in RLP ihre Kurstermine in Ermangelung an Teilnehmer*innen absagen mussten. Gelang uns die Durchführung mit einem gut gefüllten Teilnehmer*innenkreis am 30.11.2016.

Workshop mit einer christlichen Jugendgruppe

Auf Anfrage eines Mitarbeiters des Bistums Trier fand am 31.10.2016 ein Workshop mit christlichen Jugendlichen zum Themenfeld Grenzen wahrnehmen und wahren statt.

Vorträge und Seminare

Sexismus in den Medien! Sexy oder doch nur verletzend

Am 03.11.2016 gestaltete C. Grundmann einen kurzweiligen Vortrags- und Diskussionsabend zum Themenfeld Sexismus in Werbung und Literatur. Sehr exemplarisch analysierte die feministische Buchhändlerin wie Weiblichkeit in abwertender Form als Verkaufsstrategie fungiert und sich aktuell junge Frauen als Leserinnen von Erotikromanen herauskristalisieren, die mit sehr fragwürdigen Frauenbildern agieren.

Auch 2015 stellten die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs ihr Expertenwissen zur Thematik „Sexualisierte Gewalt“ diversen Fachgremien und natürlich auch den Klientinnen auf Nachfrage zur Verfügung.

So besuchte das Team im September 2016 einen Arbeitskreis der Katholischen Frauen Deutschlands (KFD) und informierte praxisnah und diskursbereit das Konzept der Fachstelle.

Politisches Highlight in 2016

Am 15.09.2016 organisierten die Teams von Frauennotruf und Interventionsstelle einen frauenpolitischen Abend zum Thema „Weibliche Geflüchtete“ in Form eines moderierten „Worldcafés“ mit zahlreichen Akteur*innen aus den Strukturen Migration und Flucht in Trier. Ein konstruktiver Austausch, der neue Vernetzungen und Ideen ermöglichte.

Aktivitäten und Veranstaltungen im Internationalen Frauengarten

Als innovatives Integrationsprojekt für Frauen mit Migrationshintergrund und oder Traumatisierung wurden auch in 2016 wichtige Aktionen im Frauengarten in Kooperation mit einer Kollegin der Diakonie und zahlreichen ehrenamtlich engagierten Frauen auf die Beine gestellt. Neben den besonderen Anlässen trafen sich die Frauen an jedem ersten Freitag im Monat in moderierter Form.

Parzellenverteilung, Kuchen, Plausch und Pflanzentausch

So starteten die Gärtnerinnen das Jahr 2016 im Februar mit der Verteilung der Parzellen und einer nachhaltigen Pflanzentauschbörse im Mai 2016. Seltene und ursprüngliche Kräuter standen im Fokus. Der Juni 2016 war geprägt von der Honigernte, bei der unter fachlicher Anleitung der Hobbyimkerin Petra Eickhoff zahlreiche Frauengartenfrauen tatkräftig anpackten.

Energietankstelle Garten

Am 02.07. 2016 wurde der Internationale Frauengarten zu einer weiblichen Ruheinsel. Im Rahmen eines Entspannungstages lernten die Teilnehmerinnen unter Anleitung einer zertifizierten Entspannungstrainerin mittels Atemübungen, PMR, Achtsamkeits- und Sinnesübungen den Garten einmal weniger als Arbeitsort, sondern mehr als Ressource zu mehr innerer Balance und Resilienz zu nutzen. Ein Projekttag, der aus gesundheitspsychologischer Perspektive sehr interessante Ansätze bietet.

Der IFG tanzt

Ein Höhepunkt der Gartensaison war das Herbstfest am 25.09.2017. In strahlendem Spätsommerambiente stellten die Frauen Herbstkränze und Kräuternessenzen her und tanzten sich unter der Anleitung der erfahrenen Tänzerin frei. Kulinarische Genüsse und ein reger Austausch kamen nicht zu kurz.

Der IFG geht über Grenzen

Am 20.10.2016 folgte Ruth Petri der Einladung der luxemburgischen Gemeinde Salem und stellte im Rahmen eines Umwelt- und Gartentages die konzeptionellen Wurzeln des IFG Trier vor. Das Auditorium strahlte Begeisterung aus und eine Gemeindedellegation versprach einen Gegenbesuch in 2017. Die Gartenfrauen freuen sich schon sehr auf Begegnung und Austausch.

Besonderheit

Seit Ende 2016 bekommt der Frauengarten immer wieder Besuch von einer Wilschweinrotte. Diverse Lösungsansätze werden und wurden seither von den Frauen erörtert und probiert.

Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Lobbyarbeit für von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen

One Billion Rising 2016 in Trier

Der Jahresanfang des FNR war politisch stark geprägt von der Planung, Durchführung und Evaluation des One Billion Rising Aktionstages in Trier am 14.02.2016. Ein Tag, an dem Menschen in aller Welt so auch in Trier durch Bewegung und Tanz darauf aufmerksam machen, dass Gewalt und auch sexualisierte Gewalt an Frauen zum Alltag gehören und dass Frauen diesen Missstand nicht mehr länger dulden werden. Das Team des FNR kooperierte hierzu sehr konstruktiv und solidarisch mit der Interventionsstelle Trier, Terres des Femmes, dem Jugendtreff am Weidengraben, dem Frauenhaus, dem Asta Frauenreferat und der Frauenbeauftragten der Stadt Trier.

Internationaler Frauentag 2016

In Zusammenarbeit mit der Interventionstelle, dem Broadway und der Frauenbeauftragten der Stadt Trier zeigte der FNR am 11.03.2016 den sehr beeindruckenden und trotz aller Emotionalität an realen Mustern orientierten Film „Die Ungehorsame“. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch politische und fachliche Inputs der beteiligten Einrichtungen und der Möglichkeit zur Reflexion im Anschluss. Die Möglichkeit für den Trägerverein S.I.E. eV zu spenden, nutzten einige Besucher*innen rege. Ein Dank dafür an dieser Stelle.

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

→Die Wunden der Frauen

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2015 zeigte der FNR nicht nur Flagge, sondern positionierte sich auch durch eine eher gewagte Aktion. Eine ehrenamtliche und eine hauptamtliche Mitarbeiterin stellten mit Theaterschminke Verletzungen und Wunden nach, die recht typisch sind für Übergriffe an Frauen. So stellten sie sich der Trierer Öffentlichkeit im Bereich des Stadtzentrums und erlebten sowohl Abwehr und Ignoranz als auch die Bereitschaft zum Diskurs zum Thema und zur Solidarität mit Betroffenen.

→Flagge

Mit diesen „Fakeverletzungen“ beteiligten sich die beiden Frauen an der Fahnenaktion des Oberbürgermeisters und der Frauenbeauftragten der Stadt Trier. Hier lösten sie starke Betroffenheit verbunden mit dem Wunsch nach Hilfe und Unterstützung betroffener Frauen aus.

→Diskussion

Zudem folgte das Team des FNR der Einladung des SPD Landtagsabgeordneten Sven Teuber zu einer Diskussionsrunde mit anderen Fachkräften aus dem Bereichen Gewalt allgemein und dem Themenfeld Gewalt in weiblichen Kontexten im Speziellen. Herr Teuber zeigte Offenheit bzgl. der Bedarfe in der

Frauenunterstützung und entwickelte auch die Idee, diese Bedarfe verstärkt auch auf Landesebene zu thematisieren.

Barrierefreie Angebote durch Kooperation

→Nutzung der Räume im Club aktiv

Von der Erkenntnis wachgerüttelt, dass die Schaffung eines barrierefreien Zugangs erst einmal architektonisch nicht umsetzbar ist, installierte das Team FNR eine Kooperation mit Club Aktiv hinsichtlich einer Nutzung von Beratungsräumen. Im Verlauf des Jahres 2016 konnten bereits zwei Beratungseinheiten dort reibungslos und effektiv durchgeführt werden.

→Indoor Workshop Schönfelderhof

Am 25.10.2016 suchte Team FNR den Schönfelder Hof auf, um dort im Rahmen des dort angesiedelten Empowermentprogramms der Einrichtung einen Workshop zum Thema Selbststärkung, Selbstbehauptung und Selbstwahrnehmung für psychisch und geistig gehandicapte Frauen anzubieten.

Arbeit in Fachgruppen

Nach wie vor zählt das Engagement- in verschiedenen Gremien und Arbeitskreisen sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene zur inhaltlichen Arbeit des Frauennotrufs. Diese Vernetzungstreffen haben auch in 2016 zu einem fachlichen Austausch und thematischen Diskurs beigetragen. Die Arbeitszusammenhänge sind im Folgenden tabellarisch aufgeführt.

Gremium /AK	Mitglieder
Landesarbeitsgemeinschaft der Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz	Frauennotrufe in Rheinland-Pfalz
AK gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen	Vertreter*innen aus Kindertagesstätten, Krankenhaus, Behörden, sozialen Einrichtungen, Bildungseinrichtungen; <i>siehe Text unter der Tabelle</i>

Regionaler Runder Tisch Trier im Rahmen des rheinland-pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen	Interdisziplinär Zusammenschluss von Vertreter/innen aus Justiz, Polizei, Medizin, psychosozialen Arbeitsfeldern
RRT Eifel	Interdisziplinär Zusammenschluss von Vertreter/innen aus Justiz, Polizei, Medizin, psychosozialen Arbeitsfeldern
Fachforum Sexualität und Behinderung	Vertreter*innen aus den Feldern Sexualpädagogik und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen
AK „Sexarbeit im Trier“	Sozialdezernat der Stadt Trier, Frauenbeauftragte, Gesundheitsamt, Aids-Hilfe u.a. gemein. Träger
Regionale Arbeitsgemeinschaft anders lernen eifel mosel e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Trier
Psychotraumanetzwerk	Disziplinübergreifendes Fachforum zum Themenkomplex Trauma
Tuchfabrik Trier	Vielzahl kultureller Vereine in Trier
Landesarbeitsgemeinschaft anders lernen e.V. Rheinland-Pfalz	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Rheinland-Pfalz
Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz e.V.	Vielzahl von Bildungsinitiativen in Rheinland-Pfalz
Regionaler Aidsbeirat	Vertreter/innen aus sozialen Einrichtungen, Behörden, Krankenkassen, Schwul-Lesbischen-Initiativen
Paritätischer Wohlfahrtsverband	Regionalgruppe Trier
Neue Kooperation in 2016 mit SEKIS	Vernetzung zur Vermittlung unserer Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen in und um Trier

Tabelle 10: Gremien und Arbeitskreise mit denen der FNR sich in 2016 vernetzt hat.

Broschüre des AK gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen

Nach langem Planungsprozess konnten die Akteur*innen des Arbeitskreises eine Broschüre herausgeben, die auf hohem professionellen Niveau eine Zusammenschau aller präventiven Maßnahmen im Bereich Jugend und Grenzverletzungen bietet. Dabei sponserte der FNR die Druckkosten, um eine Veröffentlichung zu forcieren.

Ausblick

Das Jahr 2017 wird ein Jahr, das geprägt sein wird von Rückschau und Nostalgie, da der Frauennotruf Trier sein 25. Jubiläum feiert, gepaart mit Aufbruch und Neuerung durch die Zuwendung zu neuen frauenpolitischen Projekten und der Durchführung eines thematisch spannenden Fachtages.

Bereits die ersten Wochen des neuen Jahres sind bestimmt durch Planung, inhaltliche Vorbereitungen und Akquise von kompetenten Referentinnen für den Fachtag am 06.12.2017 zum Themenfeld „Transgenerationale Traumata ein Politikum“. Eine Veranstaltung mit den Schwerpunkten sexuelle Traumatisierung von Frauen in Deutschland - speziell auch zu Kriegs- und Nachkriegsphasen, traumatisierte weibliche Geflüchtete heutzutage, Vergewaltigung als strategisches Kriegsinstrument, Traumafolgestörungen im Spannungsfeld zur Versorgungslandschaft und die Folgen für nachfolgende Generationen.

Abgerundet wird der 06.12. durch ein rauschendes Fest in der TUFA, das geprägt sein wird von einer feierlichen Würdigung der geleisteten Tätigkeit des Frauennotrufs für die Beratungslandschaft in Trier kombiniert mit Begegnungen mit Wegbegleiter*innen Genuss, Musik und Tanz. Auch dieses eher gesellige Event braucht eine ausbalancierte Vorbereitung und Weitsicht.

Neben den Vorbereitungen dieser Highlights werden wir die Idee, das Frankfurter Modell im Kontext der Medizinischen Soforthilfe nach Vergewaltigung in die Region Trier zu übertragen weiterspinnen und entsprechende Prozesse vorantreiben.

In der Beratungsarbeit gilt es, besonders sensibel darauf zu achten inwieweit die Reform des Sexualstrafrechts sich auf die Situation von Frauen, die Übergriffe erlebt haben auswirkt.

Für den sehr erfolgreichen Schnupperkurs „WENDO“ steht bereits ein Vertiefungswochenende als Fortsetzung auf der Veranstaltungsagenda des FNR. Aufgrund der speziellen Altersverteilung unserer Klientinnen schwebt uns für 2017 vor, Angebote im Seniorinnenbereich zu installieren. Die Altersgruppe ab 65 ist vielfach stark von tabuisierenden und an Funktionalität orientierten Sozialisationsmustern beeinflusst, so dass Öffnung und Aufarbeitung vielfach schwerfallen. Hierzu sollen 2017 geeignete Gruppenformate und passende Kooperationen aufgelegt werden.

Auch die barrierefreie Arbeit soll weiterhin ausgebaut werden, so wird der IFG einen neuen Flyer konzipieren und eine Übersetzung in die „Leichte Sprache“ veranlassen. Auch eine Überarbeitung der Homepage des FNR anhand wichtiger Kriterien zur Barrierefreiheit wird uns mittelfristig beschäftigen. Die Kooperation mit Club Aktiv begrüßen wir natürlich auch 2017 sehr.

Die Arbeit unserer Beratungsstelle FRAUENNOTRUF wird seit Bestehen von zahlreichen (ideellen) Unterstützern/-innen mitgetragen und das ist uns ganz viel Wert. Darauf vertrauen wir auch im nächsten Jahr!

Ihr Team im Frauennotruf Trier



Dipl.-Päd. J.Vana & Dipl.-Psych. Ruth Petri

Anhang mit Presseartikeln und Veranstaltungsankündigungen im Jahr 2016

Der FRAUENNOTRUF macht Programm!

PROGRAMM FRAUENNOTRUF 2016

SEELENBALSAM

RAUS AUS DER KRISE, REIN INS LEBEN* – Frauen treffen sich, um trotz widriger Lebenssituationen Lebensfreude und Genuss zu empfinden – angeleitete Gruppe
→ jeden 1. Dienstag im Monat | 17:00 - 18:30
↓ im Frauennotruf Trier

SICHER, STARK UND SELBSTBEWUSST* – Wendo

Schnupperkurs für Frauen
Der klare und entschlossene Verteidigungsstil für Frauen
→ 03.06.2016 | 18:00 - 22:00 Uhr
↓ im Raum IV TUFA

CAFÉ WILMA – Weiblich | International | Lebensfroh | Motiviert | Außer Gefahr

Der weibliche Treffpunkt am Dienstag!
→ ab 06.09.2016 dienstags | 10:00 - 12:00 Uhr
↓ im Frauennotruf Trier

ENERGIETANKSTELLE GARTEN* – Der Frauengarten

wird zum Ort der Entspannung und Entschleunigung, angeleitet von einer Entspannungstrainerin.
→ 02.07. 2016 | 11:00 - 16:00 Uhr
↓ Internationaler Frauengarten Ehranger Str. 100b, Trier-Ehrang, Beitrag: 3 €

KREATIVE ADER

GESTALTE DEIN WERK* – die freischaffende Malerin Jutta Einhorn, leitet Frauen, die aus Krisen kommen an, ihren Weg in Farb- und Formgestaltung zu entwickeln
→ 3 Einzeltermine, samstags, 07.05., 09.07., 10.09.2016, jeweils 10:00 - 14:30 Uhr
↓ Atelier der Künstlerin als Schutzraum, Beitrag pro Termin: 65 €

DER FEMINISTISCHE SALON – FÜR FRAUEN

SEXISMUS IN DEN MEDIEN!* Sexy oder doch nur verletzend? – Ein kurzweiliger Vortragsabend mit C. Grundmann zum Zuhören, Nachdenken und Mitdiskutieren.
Eintritt frei, über Spenden freuen wir uns
→ 03.11.2016 | 19:00 Uhr
↓ im Frauennotruf

PLENUM* – Jetzt wird es politisch. Die Mitfrauen von SIE e. V. laden Sie 1 mal im Monat zum feministisch philosophischen Austausch ein. Es wird reflektiert, wild diskutiert, gesponnen und geplant.
→ an jedem 3. Donnerstag im Monat | ab 19:00 Uhr
↓ im Frauennotruf



KULTUR PUR

FRAU IM FILM – Starke Frauen gehören auf die Leinwand! Das glauben auch das Diakonische Werk und das Broadway Filmtheater – deshalb kooperieren wir! Und präsentieren gemeinsam 3 Filme:

- „SPUREN“ 12.04.2016 | 19:30 Uhr
- „ATEM“ 07.06.2016 | 19:30 Uhr
- „HIRUT“ 06.09.2016 | 19:30 Uhr
- ↓ Broadway, Paulinstr.18, Trier, Eintritt: 7 € | ermäßigt 6 €

AGENDAKINO – „NIRGENDLAND“

- 25.11.2016, 19:30 Uhr
- ↓ Broadway, Paulinstr.18, Trier, Eintritt: 7 € | ermäßigt 6 €

Wir freuen uns sehr, Ihnen unseren aktuellen Veranstaltungsflyer vorstellen zu können. Als Beratungsstelle für Frauen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren ist es uns wichtig, die Frauen in einem wertschätzenden und geschützten Rahmen zu unterstützen und zu begleiten.



Das Team im Frauennotruf Trier
Dipl.-Psy. Ruth Petri und Dipl.-Paed. Judith Vana

Details zu allen Angeboten erhalten Sie direkt beim FRAUENNOTRUF Trier, über unseren Facebookauftritt oder www.frauennotruf-trier.de. **Anmeldungen*** erfolgen über die Beratungsstelle per Telefon oder Email.



Telefon Beratung: 0651- 2006588
Telefon Büro: 0651- 49777
Email: info@frauennotruf-trier.de

Es lohnt sich unsere Aktivitäten zu verfolgen, da wir über unser festes Programm hinaus noch aktuelle Events anbieten! Das Team vom Frauennotruf freut sich auf Sie und ein wunderbares Veranstaltungsjahr!

in Trägerschaft von

SIE Solidarität
Intervention
Engagement
für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen e. V.

Diese Einrichtung wird durch das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen und die Stadt Trier gefördert | Die Veranstaltungen werden durch die LAG anders kommen e. V. unterstützt.

Der FRAUENNOTRUF macht Programm!

Nein heißt Nein ♀♀♀♀
 ♀♀♀♀♀♀ No means no
 Non, c'est non ♀♀♀♀
 ♀♀♀♀♀♀ نه يعني نه
 لا تعني لا ♀♀♀♀♀♀
 Нет означает нет



11. März, 19.30, broadway filmtheater

Filmabend „Die Ungehorsame“

„Die Ungehorsame“ ist ein beklemmender Film über häusliche Gewalt. Auf eindrucksvolle Art und Weise gelingt es, dieses wichtige Thema zu behandeln.

Veranstalterin: Frauenbeauftragte Stadt Trier in Kooperation mit S.I.E. e. V.

Kontakt: Frauenbeauftragte Stadt Trier, Angelika.Winter@trier.de

Eintritt frei, Spenden an S.I.E. e. V. sind willkommen.

Im Rahmen des Internationalen Frauentages zeigen der Verein „S. I. E. e. V.“ und die Frauenbeauftragte der Stadt Trier am 11. März 2016 den SAT.1 Film:

DIE UNGEHORSAME



Bild und Quelle:
SAT.1 / Britta Krenn

Leonie ersticht ihren Mann Alexander in der Küche: War es Mord? Notwehr? Jetzt muss sie sich vor Gericht für ihre Tat verantworten. Ihre junge, engagierte Anwältin Anna Gottwald versucht herauszufinden, was wirklich in dieser Nacht passierte.

Und so gibt Leonie zögerlich Details aus ihrem Eheleben preis:

Wie glücklich sie war, als sie Alexander vor acht Jahren kennen und lieben gelernt hat. Ein attraktiver Mittvierziger, zärtlich, aufmerksam und ein großartiger Ersatzvater für ihren 14-jährigen Sohn Jonas. Alexanders immer häufiger werdende Vorwürfe, nicht perfekt genug zu sein, nimmt sich Leonie sehr zu Herzen.

Auch als ihm das erste Mal die Hand ausrutscht, reagiert sie geschockt, nimmt aber die Schuld auf sich. Doch die Schläge werden immer häufiger und brutaler. Als Alexander eines Abends das Haus verlässt, wagt Leonie mit ihrem Sohn einen Fluchtversuch ...

Ein SAT. 1 Film von Holger Haase aus dem Jahr 2014

In den Hauptrollen: Felicitas Woll, Marcus Mittermeier, Alina Levshin u. v. a.



One Billion Rising Trier 2016

Flashmob gegen Gewalt

Protestaktion am 14. Februar vor der Porta Nigra

Auf dem Porta Nigra-Platz findet am Sonntag, 14. Februar, 15.30 Uhr, ein ungewöhnlicher Protest statt. Mit der Aktion will die Mitinitiatorin Angelika Winter, Frauenbeauftragte der Stadt Trier, gemeinsam mit dem Frauenrat, dem Frauenhaus, Terre des Femmes und der Interventionsstelle „Die Aktion“, auf Gewalt gegen Frauen und Kinder aufmerksam machen.

Nicht nur in Trier steigt ein Tanz- und Trommelflashmob: In mehr als 150 Städten allein in Deutschland

wird am Valentinstag der weltweite „One Billion Rising-Day“ veranstaltet, um auf das Leid von Frauen und Kindern aufmerksam zu machen, denen trotz propagierter Menschenrechte tagtäglich auch hierzulande Gewalt angetan wird. Ihre geschätzte Zahl liegt weltweit bei einer Milliarde, deshalb „One Billion Rising“ („Eine Milliarde erhebt sich“). Jeder ist aufgefordert, bei der Aktion am 14. Februar mitzumachen und zu tanzen, auch Männer, die sich für Gewaltfreiheit engagieren wollen.

Warum tanzen wir heute?

Zu viele **Frauen** sind Opfer von Gewalt.

1 von 3 Frauen weltweit wird in ihrem Leben vergewaltigt oder geschlagen;

das sind **1 Milliarde Frauen und Mädchen!**

Aleine in Deutschland:

erlebt **jede 7. Frau** mindestens einmal in ihrem Leben **schwere sexualisierte Gewalt**,

werden pro Jahr ca. **8000 Vergewaltigungen** angezeigt,

es wird geschätzt, dass **85% bis 95%** der Vergewaltigungen **nicht angezeigt** werden.

Wir stehen nicht still, wir werden nicht schweigen!

Wir zeigen Solidarität und kämpfen gemeinsam für eine Welt ohne Gewalt an Frauen. **Bist du dabei?**



FRAUEN IM FILM

Ein Atem 07.06.2016
19.30 Uhr

FSK ab 12 freigegeben



Kind oder Karriere, diese Frage stellen sich unter ganz unterschiedlichen Voraussetzungen zwei Frauen in Christian Züberts Spielfilm „Ein Atem“. Die eine ist eine junge Griechin auf der Flucht vor der Krise und der Hoffnung, in Deutschland Fuss zu fassen, die andere eine verheiratete Mutter in Frankfurt, die einen Weg finden muss, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Ein traumatisierendes Ereignis ändert mit einem Schlag das Bild, das man von ihnen hatte – und verändert die Frauenbündnisgeschichte in ein allgemeine Ängste widerspiegelndes Drama.

Beim Gesundheitscheck für ihren Job in einer Szenekneipe erfährt die gut deutsch sprechende Elene zu ihrer eigenen Überraschung, dass sie schwanger ist. Das Kaltern kann sie sich abschminken, bekommt aber eine Stelle als Kindermädchen bei einem berufstätigen deutschen Ehepaar vermittelt. Erste Tipps, die kleine Tochter wunschgemäß zu betreuen, hält sie sich via Skype von ihrer griechischen Mutter.

Eintritt: 7,- / 6,- EUR weitere Infos:
Schwangerschaftsberatung im Diakonischen Werk · Frauennotruf
Telefon: 0651.2090053 oder www.diaconiehilft.de
Telefon: 0651.49777 oder www.frauennotruf-trier.de
Telefon: 0651.141122 oder www.broadway-trier.de

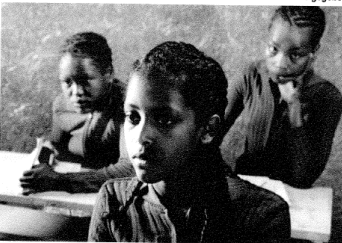
(Vergrößern (Stg+0))

FRAUEN IM FILM

Das Mädchen Hirut

06.09.2016 · 19.30 Uhr

FSK ab 12 freigegeben



Ein Film komplett in Äthiopien produziert. Zereseenay Berhane Mehari Spielfilmdebüt „Das Mädchen Hirut“ nimmt sich dem Thema Zwangsheirat an.

Äthiopien, 1996. Hirut wird eines Tages Opfer der so genannten Telefa, bei der ein Mann seine zukünftige Braut einfach entführt und mit Gewalt zu seiner Ehefrau macht. Doch ehe es soweit kommt – allerdings nicht bevor sie vergewaltigt wurde – ergreift Hirut die Gelegenheit zur Flucht, auf der sie mit einem Maschinengewehr ihren Entführer und Vergewaltiger erschlägt.

Im anstehenden Prozess steht ihr unweigerlich die Todesstrafe bevor. Doch dies sucht die Anwältin und Frauenrechtaktivistin Meaza Ashenafi (Meron Getnet) zu verhindern. Auch wenn nach nie ein Mädchen oder eine junge Frau in einem vergleichbaren Fall freigesprochen wurde, setzt Meaza alles dran, Hirut freizubekommen und nimmt dabei auch persönliche Gefahren in Kauf.

Eintritt: 7,- / 6,- EUR weitere Infos:
Schwangerschaftsberatung im Diakonischen Werk · Frauennotruf
Telefon: 0651.2090053 oder www.diaconiehilft.de
Telefon: 0651.49777 oder www.frauennotruf-trier.de
Telefon: 0651.141122 oder www.broadway-trier.de

Belästigt, verfolgt, vergewaltigt: So finden Frauen schnell Hilfe

Notrufe im Land beraten und therapieren – Fallzahlen unverändert, aber Dunkelziffer hoch

Noch immer ist sexuelle Gewalt ein Thema, über das viele Opfer schweigen. Dabei könnten weit mehr als die 1334 Rheinland-Pfälzerinnen, die sich 2015 an die Frauennotrufe des Landes gewandt haben, Hilfe bekommen.

Von unserer Redakteurin
Katharina de Mos

Trier. Sie wurden vergewaltigt, missbraucht, verfolgt, betäubt oder belästigt. 2311 Menschen haben 2015 Hilfe bei den zwölf Frauennotrufen des Landes gesucht, 1334 Frauen und Mädchen waren selbst betroffen, die übrigen waren Verwandte oder Bekannte der Opfer. Die Zahlen bleiben damit unverändert hoch. „Aber die Dunkelziffer ist noch

viel höher“, sagt Ruth Petri vom Frauennotruf Trier. Denn noch immer sei das Thema ein Tabu. Nicht einmal ihren besten Freundinnen vertrauten sich viele Betroffene an – so groß seien die Scham und die Angst vor Gerede sowie davor, keinen Glauben zu finden.

Die meisten meldeten sich wegen Missbrauchs in der Kindheit. Verbrechen, unter denen Betroffene oft noch viele Jahre später massiv leiden, bis sie dann irgendwann Hilfe suchen. In 592 Fällen ging es um Vergewaltigung. Auch Stalking, K.o.-Tropfen, aktueller sexueller Missbrauch und Hunderte andere Vergehen – wie sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz – waren Grund für die Kontaktaufnahme.

Selbst mit organisierter Kriminalität bekommen die Beraterinnen der Notrufe es zu tun: In 21 Fällen suchten Rheinland-Pfälzerinnen Hilfe, weil man sie selbst oder eine Nahestehende zur Prostitution gezwungen hatte, sie zum Opfer eines Kinderpornorings oder satanistischer Sekten geworden waren.

Das Klischee vom bösen Fremden, der Frauen hinterm Baum auflauert, trifft nur selten zu. Eine Studie des Bundesfamilienministeriums zeigt, dass es sich bei einem Drittel der Sexualstraftäter um Verwandte des Opfers handelt. In je einem Viertel der Fälle sind (Ex-)Partner Täter oder aber Bekannte.

Die Frauennotrufe bieten psychologische Beratung, Selbsthil-

fegruppen und Selbstverteidigungskurse an. Sie begleiten Opfer aber auch zur Polizei, zu Anwälten und in Gerichtsprozessen.

Beim Trierer Frauennotruf, der für die gesamte Region zuständig ist, meldeten sich im vergangenen Jahr 113 Frauen. Das Polizeipräsidium Trier verzeichnete im gleichen Zeitraum 267 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen. 76 Mal waren Jungen und Männer Opfer. Kindesmissbrauch ist das häufigste angezeigte Sexualdelikt. Noch stärker als Frauen tabuisieren männliche Opfer Gewalterfahrungen. Die meisten Männer, die Telefonberatung in Anspruch nehmen, hadern mit ihrem Rollenbild.

THEMEN DES TAGES SEITE 3

2./5./4. 2016 TV
Reihe Frauen im Film:
Broadway zeigt
„Spuren“
Hier: In ihrer Reihe „Frauen im Film“ zeigt die Schwangerschaftsberatung im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern-Verlathen in Kooperation mit dem Frauennotruf Trier am Dienstag, 12. April, um 19.30 Uhr, den Film „Spuren“ von Broadway Filmtheater. Freikassierte 18 Trier. Der Eintritt kostet fünf Euro.

• Kartenreservierung und Ticketverkauf: Schwangerschaftsberatung im Diakonischen Werk, Telefon: 0651.2090053 oder täglich ab 14 Uhr im Broadway Filmtheater, Telefon 0651.141122
www.broadway-trier.de

Die Einnahmen des Homburger Frauenkabarets vom 13.05.2016 gehen an uns – Danke an die Organisatorinnen des SDP Ortsverbandes



Kabarett vor ausverkauftem Haus in Kenn



Kenn Das Homburger Frauenkabarett haben das Publikum in der ausverkauften Mehrzweckhalle Kenn mit Schauspiel, Klamauk und viel Satire begeistert. Viele der Szenen im zweieinhalbstündigen Programm sprühten nur so von Wortwitz.

13.05.2016 Der Erlös des Abends geht an den Frauennotruf in Trier. Der Frauennotruf unterstützt und berät Frauen, die von sexueller Gewalt bedroht sind oder sexuelle Gewalt erfahren haben. (red)/Foto: privat



Wendo Workshop in der Tuchfabrik

01.06.2016

Frauen trainieren Entschlossenheit

(Trier) Der Frauennotruf Trier bietet einen kostenlosen Schnupperkurs im WenDo an. WenDo ist kein Kampfsport, sondern ein Präventionsprogramm gegen Gewalt.

Die erfahrene Trainerin Claudia Becker begleitet den Workshop am Freitag, 3. Juni, von 18 bis 22 Uhr in der Tufa.

Teilnehmerinnen beschreiten an diesem Abend den Weg zu mehr Klarheit und Entschlossenheit, um den alltäglichen Grenzüberschreitungen und Belästigungen zu begegnen. Leicht erlernbare und effektive Selbstverteidigungstechniken stehen ebenso auf dem Programm wie die Arbeit mit Körperhaltung, Blick und Stimme.

Jede ist willkommen, unabhängig von Fitness, Hautfarbe, Alter und Lebensweise. Anmeldung und weitere Infos: Frauennotruf Trier 0651/49777. red

WORKSHOPS

Freitag (03.06.2016) 18:00-22:00 Uhr || Workshop

WENDO SCHNUPPERKURS FÜR FRAUEN - SICHER, STARK UND SELBSTBEWUSST!



WenDo ist ein frauenparteiliches und ganzheitliches Konzept der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung, das an den Stärken von Frauen ansetzt und individuell unterstützt. Das Kursangebot richtet sich an Frauen, die in die Methode „reinschnuppern“ möchten. Hier können sie lernen: Wie sie sich wehren und durchsetzen, Entscheidungen treffen, die eigene Kraft kennenlernen und nutzen, die eigenen Grenzen wahrnehmen und für deren Verletzung eintreten, Unwohlsein, Ärger und Angst ernstnehmen und Situationen zum eigenen Wohlbefinden verändern. Außerdem geht es auch darum, immer wieder in die Entspannung zu kommen, es sich gut gehen zu lassen, Lebensfreude zu spüren und zu teilen. Teilnehmerinnen können alle Frauen, unabhängig von körperlicher Fitness, Haarfarbe, Alter und Lebensweise.

Referentin: Claudia Becker, Dipl. Sozialarbeiterin und WenDo Trainerin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, seit 1988 tätig in der Gewaltprävention.

Anmeldung über den Frauennotruf Trier - Beratung & Unterstützung für Frauen - Fachstelle zu sexueller Gewalt, Ostallee 27, 54290 Trier
Tel.: 0651 - 49777 | email: info@frauennotruf-trier.de

Samstag (04.06.+05.06.16) 09:30 Uhr || Workshop

DANCE ADDICTED WORKSHOP

Taking Urban Dance to the next Level!
Intensiver Tanzworkshop der Camil Dance Academy



Ein unvergessliches Wochenende mit dem perfekten Mix aus Styles wie Hip-Hop, Popping, Locking, Urban Jazz, Breakdance etc. Ihr trainiert bei international bekannten Trainern und Choreografen und könnt eurer großen Leidenschaft, dem Tanzen nachgehen.

JETZT ANMELDEN! ANMELDEFORMULAR ÜBER E-MAIL ANFORDERN

Tina + Co.
Anmeldung und Info:
camildanceacademy@gmail.com, Facebook: Camil Dance Academy



Der S.I.E. e.V.

...diskutiert im Plenum



Diskussion über Erfahrungen von geflüchteten Frauen

Trier. Unter dem Titel „Geflüchtete Frauen in Trier – eine Chance für alle“ berichten am Donnerstag, 15. September, ab 19 Uhr Vertreterinnen der Refugee Law Clinic, der Ökumenischen Beratungsstelle für Flüchtlinge, der Ehrenamtsagentur, des Multikulturellen Zentrums und andere Referenten von ihren Erfahrungen mit geflüchteten Frauen. Die Veranstaltung findet im Rahmen des monatlichen Plenums des Vereins SIE in den Räumen des Frauennotrufs, Ostallee 27, statt. Alle interessierten Frauen sind eingeladen, die Versammlung zu besuchen und sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen, über die Angebote in Trier zu informieren und zukünftige Projekte zu planen. *red*

10.10.2016

Trierer Frauenverein stellt sich vor

(Trier) Der Frauenverein S.I.E.

E. (Solidarität, Intervention, Engagement für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen) aus Trier lädt zu einem Kennenlernabend ein.

Frauen, denen das Thema Gewalt an Frauen auf den Nägeln brennt, die sich frauenpolitisch gut aufstellen möchten und auch Lust auf ein geselliges weibliches Vernetzen haben, können sich am Donnerstag, 12. Oktober, ab 20 Uhr in den Vereinsräumen in der Ostallee 27 in Trier informieren.

Der Verein S.I.E. ist Träger der Unterstützungseinrichtungen Frauennotruf, Informationsstelle und Interventioneller Frauenrat. Diese Einrichtungen stellen ein umfassendes Beratungs- und Präventionsangebot im Bereich sozialer Gewalt. Gewalt in engen sozialen Beziehungen und Stalking in Stadt und Region geschädigten. Gesehen werden Frauen, die Interesse daran haben, sich im Vorstand des Vereins oder als ehrenamtliche Unterstützerinnen einzubringen, und

Weitere Informationen zu Aufgaben, Strukturen und Arbeitsweisen gibt es unter Telefon 0651/48777 oder E-Mail info@sie-trier.de (info@sie-trier.de)

www

Eine Herzenssache

Kerstin Jacob engagiert sich seit mehr als 20 Jahren im Verein S.I.E.

Solidarität, Intervention, Engagement – aus diesen drei Begriffen setzt sich der Name des Vereins S.I.E. zusammen. Gegründet wurde er 1992 als Frauennotruf. In der TV-Serie „Mein Verein“ erzählt Kerstin Jacob, warum die dort schon seit mehr als zwei Jahrzehnten aktiv ist.

Der Frauennotruf existierte ein halbes Jahr, als ich dazu kam. Die Möglichkeit, Frauen zu helfen und nach meinem Psychologiestudium praktische Erfahrungen zu sammeln, waren meine Motivation.

Von Anfang an wichtig waren mir der gesellschaftspolitische Aspekt und die Möglichkeit, das Thema sexualisierter Gewalt zu enttabuisieren, Mythen aufzulösen und politische sowie juristische Veränderungen voranzutreiben.

Für uns sind gewalttätige Übergriffe mit sexuellem Hintergrund keine individuellen Einzelschicksale, sondern ein gesellschaftliches Problem, untrennbar verbunden mit dem Ungleichgewicht der Machtverhältnisse zwischen Männern und Frauen.

Eine Zahl spricht Bände: Jede siebte Frau in Deutschland ist schon einmal mit massiver sexuell motivierter Gewalt konfrontiert gewesen.

Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit möchten wir betroffene Frauen ermutigen, unsere Hilfe- und Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen, anstatt aus Angst, Scham und dadurch bedingten Vorbehalten weiterhin



„Die Arbeit in diesem Verein ist für mich eine Herzenssache“, sagt Kerstin Jacob vom Verein S.I.E. (FOTO: HEINZ KREIL)

einem inkonformen Schicksal ausgeliefert zu bleiben. Unser Angebot erstreckt sich daher, abgesehen von individueller Beratung und Betreuung, über Ausstellungen, Tagungen, Podiumsdiskussionen und Theateraufführungen über alle Bereiche

des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens – wir wollen helfen, und der Abbau von Hemmschwellen ist dabei ein bedeutender erster Schritt.

2005 haben wir den Internationalen Frauentag gegründet. Der geht zurück auf unsere Beteiligung mit mehreren Veranstaltungen an der Landesgartenschau in Trier und hat sich inzwischen zu einem kommunikativen und integrativen Treffpunkt entwickelt. Das gemeinsame Gärtnern verbindet und hilft, Barrieren zu überwinden.

Bei aller Breite des Themas: Die Arbeit im Verein macht Freude, wir haben viel Spaß miteinander und freuen uns über engagierte Neuzugewinnerinnen.

Aufgezeichnet von TV-Mitarbeiter Heinz Kreil

HINTERGRUND DER VEREIN

S.I.E. – Solidarität, Intervention und Engagement wurde 1992 als Frauennotruf gegründet und ist ein gemeinnütziger Mitgliedsverein der Tula. Der Verein bietet Frauen Hilfe bei Gewalt in einer engen sozialen Beziehung. Neben vier hauptamtlichen

Beschäftigten arbeiten zahlreiche Ehrenamtliche im Verein, der rund 50 Mitglieder hat. S.I.E. bietet Schutz, psychologische und rechtliche Beratung. Darüber hinaus werden Tagungen, Vorträge sowie kulturelle Veranstaltungen und Aktionen angeboten. *red*

Aus dem Internationalen Frauengarten Trier-Ehrang

Frauengarten

TRIER. Die Gärtnerinnen des Internationalen Frauengartens planen am Freitag, 18. März, eine Aufräumaktion, um ihren Garten frühlingsfein zu machen. Die aktiven Gartenfrauen treffen sich ab 16 Uhr auf dem Gelände des Frauengartens (Ehranger Straße 100b). Der Frauengarten bietet Frauen verschiedener Herkunft eine Plattform für Begegnung. Infos unter Telefon 0651/49777.

Wochenplan

Nur für Frauen: Mit Übungen im Garten entspannen

Trier. Arbeiten im Garten ist eine Möglichkeit, entspannen im Garten aber viel besser. Aufgrund dieser Erkenntnis organisiert der Internationale Frauengarten Trier ein Projekt, das Frauen aus anderen Herkunftsländern und oder mit belastenden Lebenserfahrung eine Plattform für Austausch und gemeinsame Aktivität bietet. Daher lädt der Frauengarten für Samstag, 2. Juli, von 11 Uhr bis 16 Uhr zu einem Entspannungstag ein. Teilnehmerinnen werden mit Atemübungen, Achtsamkeits- und Sinnesübungen unter Anleitung einer erfahrenen Entspannungstrainerin durch den Tag begleitet.

• **Anmeldungen und Infos:** Ruth Petri, Frauennotruf Trier 0651/49777

PRODUKTION DIESER SEITE: 5
VERONA KERL

Frühjahrsputz im Frauengarten

Trier-Ehrang. Da Zeit ist, sich auf die neue Gartensaison einzustimmen, planen die Gärtnerinnen des Internationalen Frauengartens eine Aufräumaktion und machen ihren Garten frühlingsfein. Die aktiven Gartenfrauen treffen sich am Freitag, 4. März, ab 16 Uhr auf dem Gelände des Internationalen Frauengartens, Ehranger Straße 100b, um miteinander anzupacken und die Saison zu begrüßen. Das Projekt Internationaler Frauengarten bietet Frauen unterschiedlicher Herkunft eine Plattform für Begegnung und gemeinsame Aktivität. Träger des Frauengartens ist der Verein S.I.E. Informationen zum Garten gibt Ruth Petri unter Telefon 0651/49777 oder per E-Mail an info@frauennotruf-trier.de

red

03.05.2016

Kuchen, Plausch und Pflanzentausch

(Trier-Ehrang) Im Internationale Frauengarten in Trier-Ehrang kommen Frauen verschiedener Herkunft und mit unterschiedlichen Lebensläufen zusammen. Am Freitag, 6. Mai, gibt es dort ab 16 Uhr eine Pflanzentauschbörse mit Blumen, Nutzpflanzen und seltenen Kräutern.

red

Infos: Ruth Petri, Telefon 0651/49777, E-Mail:

info@frauennotruf-trier.de (mailto:info@frauennotruf-trier.de)

Entspannungstag

TRIER. Der Internationale Frauengarten organisiert ein Projekt, das Frauen aus anderen Herkunftsländern und/oder mit belastenden Lebenserfahrung eine Plattform für Austausch und Aktivität bietet. Am Samstag, 2. Juli, findet deshalb von 11 bis 16 Uhr ein Entspannungstag im Garten statt. Neben Atem-, Achtsamkeits- und Sinnesübungen werden die Teilnehmerinnen von einer Entspannungstrainerin durch den Tag begleitet. Anmeldung unter Telefon 0651/49777.



PacteClimat



Am Rande von den Umweltwochen 2016 initiiert die Schätferat von der Gemeng Suessem, an Zusammenarbeit mit der EBL an dem CTF op eng Konferenz mam Thema:

Urban Gardening – nei Perspektiv vum lokale Gärtneren

den Doneschdeg 20.10.2016 vum 13h30 – 18h30
am ARTIKUSS zu Zolwer

Programm:

13h30 Empfang an Aschreiwung

14h00 Virwuert von der Umweltwäffin Myriam Cecchetti

14h15 Schaffen ouni Pestiziden, an der Gemeng an doheim, Nils Leches, EBL

14h45 Spréizmëttel an der Liwensmëttelproduktioun, Jacques Engel, ASTA

15h15 Projet de la transition alimentaire, Bernard Lahure, GEIE EcoTransfaire

15h45 Pause

16h15 Suessem schmaacht – Masterplan zum nohaltege Gärtneren, David Hengen, Umweltamt Gemeng Suessem

16h45 Gemeinschaftsgaart Beeteburg, Caroline Calmes, Umweltamt Gemeng Beeteburg

17h15 Interkultureller Garten Aalen, Christine Class

18h00 Internationaler Frauengarten Trier, Ruth Petri

18h30 Schlusswuert Dr. Martine Mergen, Presidentin CTF

Mell'lech w.e.g um Site vun der EBL un: www.ebl.lu